

Zugvögel,

interkultureller Süd-Nord-Austausch e.V.

Zugvögel-Nachrichten Juni 2017

*Liebe Freundinnen und Freunde,
hiermit erreicht euch ein sommerlicher Newsletter der Zugvögel. Auch wenn der längere Bericht vom Sommertreffen noch fehlt, gibt es doch einiges an Neuigkeiten und Erfahrungen zu teilen. Wir haben sowohl aktuelle Termine dabei - das politische Gremium ist aktiv - wie auch Eindrücke, die die Freiwilligen mit uns teilen bis zu Updates aus dem Verein und insbesondere den Regionalgruppen. Außerdem findet ihr im Fuß des Newsletters unsere neue Vereinsadresse!
Freudiges Entdecken,
Laura*

Inhalt

AKTUELLES & TERMINE
DIE FREIWILLIGEN
VEREINSNEUIGKEITEN
IN DEN REGIONALGRUPPEN
GESUCHT

AKTUELLES & TERMINE

GREMIUM FÜR POLITISCHE ARBEIT. Zur diesjährigen **Documenta in Kassel** gibt es eine Aktionswoche zum Thema „Kein Mensch ist illegal“. Am **25. Juni 2017** wird das Gremium im Rahmen dieser Aktionswoche eine politische Straßenperformance zum Thema „Bewegungsfreiheit“ durchführen.

Nur zwei Wochen später werden wir uns gen Norden wenden, wo in **Hamburg** der G20-Gipfel stattfindet. Unter dem Banner „Grenzenlose Solidarität statt G20“ wird am **Samstag, den 8. Juli 2017** ein breites Bündnis die große Abschlussdemo gegen den Gipfel organisieren und wir wollen für die Zugvögel mit dabei sein.

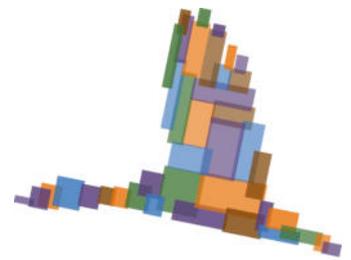
Möglicherweise sind wir auch beim **B-Side Festival in Münster** vom **22. bis 24. September 2017** dabei. Hier befinden wir uns jedoch noch im Brainstorming zu Ideen. Aktive Mithilfe ist herzlich willkommen!

PARTNERKONFERENZ. Die Zugvögelpartnerkonferenz findet vom **11. bis 21. Juni 2017 in Lüneburg** statt. Wir freuen uns auf ein paar schöne und gewinnbringende Tage mit unseren Partnern aus Ecuador, Mexiko, Nepal und Ruanda. Auch wenn einige Visa-Fragen noch ausgeräumt werden müssen sind wir guter Dinge, dass diese Konferenz ein großer Erfolg wird und glauben, dass diese Konferenz ganz neuen Schwung in das Freiwilligenprogramm bringen wird.

Zugvögel-Nachrichten Juni 2017

ZUGVÖGEL, INTERKULTURELLER SÜD-NORD-AUSTAUSCH E.V.

🌐 zugvoegel.org ✉ info@zugvoegel.org



SHABANS RUANDA-BILDER. Im Dezember 2016 hat der ehemalige Zugvögel-Freiwillige Shaban Masengesho seine Bilder zu verschiedenen Lebensrealitäten in Ruanda bereits in Mainz gezeigt. Jetzt bekommen auch alle Menschen in Aachen und Umgebung die Möglichkeit seine Ausstellung „Rwanda Through My Lens. HEIMAT aus der Perspektive eines ruandischen Fotografen“ vom **7. bis 14. Juni 2017 in der Katholischen Hochschule Aachen** anzuschauen. Weitere Informationen gibt es auf [Facebook](#).

DIE FREIWILLIGEN

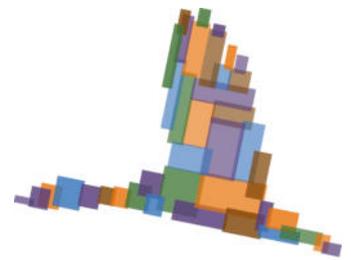
BERICHT VOM BILDUNGSPOLITISCHEN SEMINAR. Mitte Februar hatten wir Freiwilligen ein politisches Seminar in der Stadt Bad Staffelstein, eine kleine Stadt in Bayern. Im Seminar kamen wir mit anderen Freiwilligen aus verschiedenen Entsendeländern wie Bolivien, Peru, Südafrika, Ukraine, Georgien, Korea, Uganda, Nigeria etc. zusammen. Wir waren ungefähr 30 Freiwillige, die an dem Seminar teilnahmen. Eine Woche lang veranstaltete die durchführende Organisation Workshops zum Diskutieren und Reflektieren über politische Themen. Zunächst ist eine Problematik zu benennen, die sich zu Beginn des Seminars herausstellte, nämlich dass das Seminar dazu gedacht war, miteinander auf Deutsch zu sprechen. Aber bereits zu Beginn fühlten viele sich unwohl, etwa die Hälfte der Gruppe, weil sie fast nichts auf Deutsch verstanden, nur auf Englisch, obwohl sie schon 5 bis 6 Monate in Deutschland waren. Deshalb mussten die Koordinatoren eine Lösung für dieses Problem finden und teilten die Anwesenden in zwei Gruppen, eine Englischgruppe und eine Deutschgruppe. So arbeiteten wir während der gesamten Woche geteilt in zwei Gruppen.

Die Aktivitäten waren sehr dynamisch. Jeder sprach über sein Herkunftsland, die Unterschiede und Probleme, die es in diesem gibt, über unser Le-

ben in Deutschland und in der Einsatzstelle, in der wir arbeiten. Bezüglich politischer Themen sprachen wir darüber, wie unsere Gesellschaft funktioniert und wie wir in der Gesellschaft interagieren. Wir berührten auch Themen wie Rassismus und Diskriminierung; auf diese Weise hatten wir die Möglichkeit, mehr über die Teilnehmenden und ihre Perspektive diesbezüglich zu erfahren.

Ich konnte auch feststellen, am Anfang, dass für viele das Thema der Politik langweilig und uninteressant erschien. Viele hatten den Eindruck, dass das Konzept der Politik lediglich die Regierung und das Regierungssystem eines jeden Staates betrifft. Am Ende jedoch konnten wir alle zu dem Schluss kommen, dass jede Person, unabhängig davon, welche Rolle sie in der Gesellschaft einnimmt, in Beziehung zur Politik steht. Politik machen bedeutet nämlich auch, unsere Art und Weise, mit der Welt zu interagieren, wie wir mit unserer Umgebung kommunizieren und wie wir uns organisieren, um eine bessere Gesellschaft zu erreichen.

Während der Woche diskutierten und sprachen wir über diese Themen. Es war sehr interessant, ein bisschen mehr über alle vertretenen Länder zu erfahren. In unserer Freizeit fuhren wir mit dem Fahrrad durch die Stadt, und an einem Tag machten wir eine Exkursion nach Nürnberg; für mich war es wunderbar, diese mittelalterliche Stadt kennenzulernen. Wir gingen auch in ein Museum, um mehr über die Zeit des Nationalsozialismus zu erfahren. Es erschien mir sehr interessant und ich glaube, dass es gut ist, mehr über die Geschichte zu erfahren, denn wie viele Historiker sagen, ist es bedeutsam, sich an die Vergangenheit zu erinnern, um deren Fehler nicht in der Gegenwart zu wiederholen, sondern neue Formen zu konstruieren, die uns frei und sensibler gegenüber der Welt, die uns umgibt, machen. Das Seminar hat mir sehr gut gefallen. Wir konnten uns alle einbringen, unsere Meinung darstellen, über unsere gemeinsamen Interessen sprechen. Zum Abschluss



teilten wir uns in vier Gruppen, um eine kleine Aktivität durchzuführen. Die Gruppe, in der ich war, gestaltete eine Collage mit allen Fotos des Seminars; andere tanzten oder präsentierten ein Lied.



von Yareni Guzmán

VEREINSNEUIGKEITEN

GREMIUM FÜR POLITISCHE ARBEIT.

Angefangen mit der Idee, die gängige Freiwilligenpraxis auf den Kopf zu stellen, wurden die Zugvögel 2012 gegründet. Über die Jahre haben wir festgestellt, dass wir das Freiwilligenprogramm nicht außerhalb von politischen Kontexten umsetzen können. Immer wieder bewegen wir uns bei unserer Arbeit selbst in den Strukturen, die wir eigentlich bekämpfen wollen. So kam es zunächst zu einer vereinsinternen kritischen Reflektion unserer Arbeit und zu internen Auseinandersetzungen mit der politischen Rolle des Vereins. In einem weiteren Schritt beschlossen wir über diese Ebene hinauszugehen: Wir wollen uns auch außerhalb des Vereins einmischen, uns zu (politischen) Themen äußern die unsere Arbeit direkt betreffen oder wo wir es für sinnvoll und notwendig erachten.

Im Zuge der Umstrukturierung des Vereins im November 2016 hat sich schließlich das Gremium für politische Arbeit (PolAr) gegründet. Anknüpfend an bereits erfolgte und bestehende politische Arbeit der Zugvögel möchte das Gremium den

Verein stärker politisch positionieren und sichtbar machen sowie intern politische Diskussionen anregen. Dazu plant das Gremium Aktionen, nimmt an Veranstaltungen teil und möchte sich zu verschiedenen Themen äußern. Außerdem will das Gremium die politische Arbeit der Regionalgruppen stärker vernetzen und wenn gewünscht auch koordinieren. Jedes Jahr soll ein neues Thema ausgewählt werden, mit dem sich das Gremium dann theoretisch und praktisch auseinandersetzt. Das erste Jahresthema ist „Bewegungsfreiheit“.

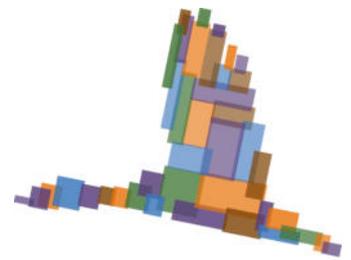
Eine erste größere Aktion des Gremiums für politische Arbeit wird Ende Juli stattfinden. Zur diesjährigen Documenta in Kassel gibt es eine Aktionswoche zum Thema „Kein Mensch ist illegal“. Am 25. Juni wird das Gremium im Rahmen dieser Aktionswoche eine politische Straßenperformance durchführen. Grob geht es darum, dass Menschen durch (willkürliche) Grenzen davon abgehalten werden, sich im öffentlichen Raum frei zu bewegen. Für die Performance werden noch interessierte Mitstreiter*innen gesucht - weitere Infos gibt es [hier](#). Außerdem wird das Gremium sich im Juli an den Protesten gegen den G20-Gipfel in Hamburg beteiligen.

Wer mehr zu unserer Arbeit erfahren möchte, ist herzlich eingeladen sich bei uns per [Mail](#) zu melden. Wir freuen uns immer über neue Gesichter und Ideen!

von Anne-Sophie Rink

GREMIUM FÜR DAS FREIWILLIGENPROGRAMM.

Im Freiwilligenprogramm-Gremium wurde im April ein wichtiger Schritt getan: wir haben eine Person ausgewählt, die uns fortan in der Koordination des Freiwilligenprogramms unterstützt, voraussichtlich vor allem in Finanz- und Verwaltungsangelegenheiten. Hierfür haben wir eine Ausschreibung der Stelle gestartet, die auf der Website, von den Regionalgruppen und in den sozialen Netzwerken weit verbreitet wurde. An dieser Stelle nochmal vielen Dank an



die Regionalgruppen für die gute Unterstützung! Das Resultat kann sich auch sehen lassen, wir haben um die 50 Bewerbungen bekommen! Diese haben wir in einem Auswahlkomitee vorsortiert und ein kleines Ranking erstellt, um zu wissen, wen wir zu einem Bewerbungs-Skype-Gespräch einladen. In diesem Bewerbungsgespräch wurden sechs der BewerberInnen dann vor einer Skype-Jury von fünf bis sechs Personen interviewt. Es waren wirklich sehr interessante und qualifizierte Persönlichkeiten dabei. Die intensive Suche hat sich gelohnt, wir haben uns für Ruth entschieden, die sich weiter unten kurz vorstellt.

Außerdem haben die Auswahlseminare bei den Partnerstrukturen stattgefunden und wir können uns auf vier neue Freiwillige für das Jahr 2017/18, jeweils zwei aus Ecuador und Mexiko, freuen. Wie bereits im letzten Newsletter kommuniziert, werden wir im nächsten Zyklus (2017-2018) leider keine Freiwilligen aus Ruanda und Nepal empfangen. Als nächstes steht die Auswahl der Einsatzstellen an und dementsprechend die Vertragsaufsetzungen und Klärung von Details. Da wir dann auch wissen werden, in welche Städte die Freiwilligen gehen werden, startet auch die Gastfamiliensuche wieder!

von *Sina Baader und Antonia Harms*

RUTH STELLT SICH VOR! Ich wurde 1977 in Bocholt geboren. 1997 leistete ich nach dem Abitur ein freiwilliges soziales Jahr in La Paz, Bolivien, ab. Für sechs Jahre ging es noch einmal nach Deutschland, wo ich in Potsdam Jüdische Studien, Neuere Geschichte und Spanische Philologie auf Magister studierte. Dort gründete ich 2000 **VAMOS JUNTOS**, eine NRO, die soziale Straßenarbeit mit Schuhputzern in La Paz fördert und Projekte im sozialen und im Bildungsbereich unterstützt.

Von 2004 bis 2015 habe ich als Geschäftsführerin unserer Partnerorganisation ONG Asociación de apoyo social y educativo **VAMOS JUNTOS** gear-

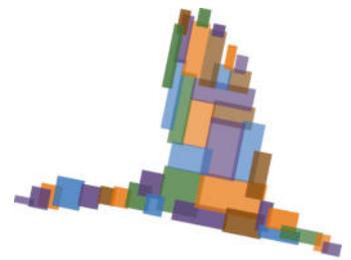
beitet, davon die letzten sechs Jahre als entsandte Fachkraft über die Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V. (AGEH). Seit 2001 begleite und betreue ich deutsche Freiwillige vor, während und nach ihrem Freiwilligendienst bei **VAMOS JUNTOS**. Eine sehr gute Betreuung ist wichtig, um eine gute Qualität des Freiwilligendienstes zu garantieren. Aus diesem Grunde gründete ich im Jahr 2009 das Netzwerk *Red de Organizaciones para el Voluntariado en Bolivia* und stand diesem bis März 2015 als Präsidentin vor.

Zurzeit bin ich Geschäftsführerin von **VAMOS JUNTOS** Deutschland und arbeite außerdem im Sozialen Dienst mit Flüchtlingen in Bocholt. Ich bin begeistert vom Konzept der Zugvögel, jungen Menschen aus Mexiko, Nepal und Ecuador ähnliche Erfahrungen, die sie während ihres Freiwilligendienstes gemacht haben, zu ermöglichen. So freue ich mich sehr, die Zugvögel ab jetzt im Verwaltungsbereich unterstützen zu können!

von *Ruth Overbeck de Sumi*

FINANZEN. Liebe Freund*innen der Zugvögel, über 5 Jahre ist es nur her, dass wir als Verein unsere Arbeit aufgenommen haben. Seitdem ist viel passiert. 23 Freiwillige aus fünf verschiedenen Ländern konnten wir in Kooperation mit fünf Partnerstrukturen einen Freiwilligendienst ermöglichen. Auch im Bereich politische Aktionen sind wir im Laufe der Jahre immer aktiver geworden. Neben vielen engagierten Mitglieder*innen und Unterstützer*innen (und daran mangelt es uns bei Leibe nicht) benötigen wir finanzielle Mittel zur Umsetzung der Ideen und Visionen.

Unser Freiwilligenprogramm finanzieren wir zur Zeit zum Teil aus Mitteln des weltwärts-Reverse Programms, zum Teil aus Eigenmitteln. Unsere sonstigen Aktionen finanzieren wir vollständig aus Eigenmitteln. Dieses etwas sperrige Wort beschreibt nichts mehr, als unser aus Mitgliedsbeiträgen uns Spenden zusammengesetztes „Vermögen“. Wir setzen „Vermögen“ in Anfüh-



rungszeichen, denn unsere Situation hat wenig gemein mit dem im Volksmund verwendeten Verständnis von Vermögen.

Aus diesem Grund möchten wir uns an Euch und Sie wenden! Um den Verein mittel- und langfristig auch finanziell auf solide Beine zu stellen, sind wir auf regelmäßige Spenden angewiesen. Ein Instrument dafür sind bspw. monatliche Dauerspenden. Diese können entweder per Dauerauftrag auf das untenstehende Konto überwiesen werden oder Sie erteilen uns ein [Lastschriftmandat](#). Fragen zum Thema Finanzen werden gerne per [Mail](#) beantwortet. Für jegliche Unterstützung sind wir dankbar! Auf die nächsten fünf Jahre voller Ideen und Tatendrang (und finanzieller Sicherheit) ;)

von *Carl Martin*

VISAWIE?. Wir wollen eine Dokumentation über die deutsche und europäische Visavergabepraxis produzieren. Dabei möchten wir folgender Leitfrage auf den Grund gehen: Wie vergeben deutschen Botschaften Visa? Die 45- bis 60-minütige Dokumentation soll aufzeigen, wie willkürlich viele Visa tagtäglich vergeben werden. Veröffentlichungsplattformen werden soziale Netzwerke, TV und Kino sein. Dazu wollen wir Menschen interviewen, die persönliche Erfahrungen mit der Visavergabe gemacht haben, wie auch Politiker*innen, (Politik)-Wissenschaftler*innen, sowie Botschaftsmitarbeiter*innen. Zur Realisierung sind wir nicht nur auf der Suche nach engagierten und interessierten Menschen, die an der Produktion mitwirken wollen wie z.B. Redaktion, Technik und Projektfinanzierung, sondern auch nach Sponsoren und Finanzierungsmöglichkeiten. Trotz ehrenamtlicher Tätigkeit müssen wir sämtliche entstehende Kosten der Produktion finanzieren. Falls euer Unterstützungswille geweckt ist, freuen wir uns über eine [E-Mail](#).

Unser [schriftlicher Protest](#) gegen die aktuellen Änderungen der EU-Aufenthaltsrichtlinien und deren Umsetzung auf nationaler Ebene war leider

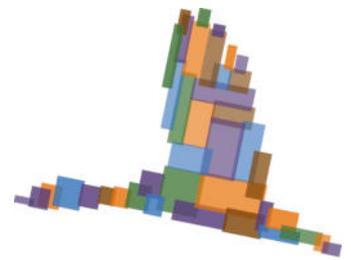
weniger mit Erfolg gesegnet. Uns ging es darum, dass der Gesetzesentwurf, in dem es um die Änderung aufenthaltsrechtlicher Richtlinien geht, um Wissenschaftler, Schüler, Studenten, (unbezahlte) Praktikanten, Freiwilligendienstleistende und Au-pairs ergänzt wird. Wir bleiben dennoch dran. Auf unserer Webseite haben wir derweil ein [Dossier zum Thema humanitäres Visum](#) gestartet. Schaut gerne rein!

von *Leonard Barlag*

IN DEN REGIONALGRUPPEN

BERLIN. #VisumWeshalbWarum

Mitte März war es endlich soweit - die lang geplante Podiumsdiskussion zum Thema „Ausgegrenzt. Perspektiven auf die deutsche Visavergabepraxis“ fand statt. Einen „offiziellen“ Bericht über unsere Veranstaltung gibt es auf unserer [Homepage](#). Ein RG-Evaluationstreffen steht noch an, aber so aus dem Bauch heraus war es eine gelungene Veranstaltung. Knapp 80 (vorwiegend junge) Leute kamen ins Haus der Demokratie und Menschenrechte um zuzuhören und mitzudiskutieren. Auf dem Podium saßen neben Aaron von VisaWie? die auf Asylrecht spezialisierte Rechtsanwältin Katja Poner sowie Dr. Emilia Roig, die die wissenschaftliche Perspektive mitbrachte. Nach einer kurzen Vorstellung der Zugvögel und eines vertonten Erfahrungsberichts von der Seite [visaexperiences.org](#) als Einstieg in die Thematik, übernahm unsere taffe Moderatorin und Menschenrechtlerin Elisabeth Kaneza. Die folgenden eineinhalb Stunden drehten sich um die fragwürdige Praxis der Visavergabe von deutschen Botschaften, um mangelnde Rückkehrbereitschaft, institutionellen Rassismus und den Wunsch nach Bewegungsfreiheit. Was die Kritik an der deutschen Visavergabepraxis anging, herrschte breiter Konsens auf unserem Podium. Im Vorfeld der Diskussion hatten wir versucht auch eine*n Verteter*in des Auswärtigen Amtes einzuladen, doch leider bekamen wir nur



Absagen. So fehlte auf unserem Podium zwar eine Stimme, die versuchte die deutsche Visapolitik zu verteidigen; trotzdem wurde die Diskussion nicht langweilig, da unsere Podiumsgäste sich dem Thema von verschiedenen Perspektiven näherten. Unsere Moderatorin unterbrach die Diskussion durch kleine Empowerment-Einheiten (I am Somebody!) und ermutigte alle Gäste, am Thema dran zu bleiben. Diesem Wunsch schließen wir uns an und legen allen, die noch mehr wissen möchten, den Bericht auf der Zugvögel-Homepage als weitere Lektüre ans Herz!



von *Anne-Sophie Rink*

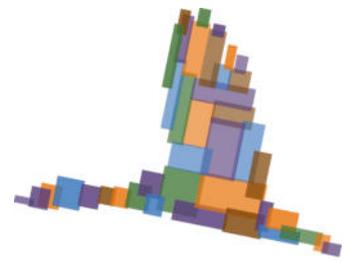
MÜNSTER. Viel passiert in wenig Zeit: Seit zwei Wochen ist die RG Münster wieder aktiv – und wie! Nach dem ersten Treffen stand gleich am nächsten Tag die Promoaktion für unseren in der dann folgenden Woche organisierten Vortrag „Was wäre, wenn... es keine Grenzen gäbe“ an: Wir sperrten eine Straße in der Innenstadt, wenigstens teilweise, ab und fragten auf Plakaten: „Brauchen wir Grenzen?“ Die Reaktionen darauf waren so vielfältig wie interessant: Von „Lasst mich durch, was ist das hier für ein Blödsinn!“ über „Als ich so alt war wie ihr, hatte ich auch noch Träume. Aber das bringt alles nichts, das werdet ihr schon noch merken“ bis hin zu „Natürlich brauchen wir Grenzen!“ war alles dabei! Aber es gab auch viel Zustimmung zur Aktion und eine Menge Leute waren sehr interessiert am Thema und ließen sich von dem ein oder anderen Gedanken doch inspirie-

ren. Wir als RG haben auf jeden Fall hierbei schon sehr viel gelernt, der Vortrag war dann nochmal ein etwas wissenschaftlicher, weniger emotionaler, aber nichtsdestotrotz extrem spannender Blick auf das Thema! Fabian Georgi von der Uni Marburg referierte und zeigte vor allem Probleme auf, die bei einer Grenzöffnung zwangsläufig entstehen würden, aber ging auch auf Chancen für die Betroffenen ein. Der Raum war so voll, dass Leute stehen mussten und auch die Diskussion im Anschluss zeugte vom Interesse der Gäste und der Brisanz der Thematik. Beflügelte Grüße!

von *Michael Wittmann*

LÜNEBURG. Rückblickend lässt sich festhalten: Die Energie, die wir von der Lüneburger RG im vergangenen Oktober verspürt haben, war nicht bloße Semesteranfang-Euphorie. Tatsächlich haben wir die meisten unserer Ideen, die wir zu Beginn des Wintersemesters geschmiedet hatten, umgesetzt. Dazu gehörte insbesondere, dass wir uns politisch auch engagieren wollten. Im Dezember haben wir den Dokumentarfilm „Blickwechsel“ gezeigt und hatten zur Vorführung mit anschließender Diskussion in die Galerie eines Lüneburger Kunstvereins eingeladen. Die Resonanz war wirklich groß – das lässt sich einerseits an der Anzahl der Zuschauer messen, andererseits an der angeregten Diskussion im Anschluss an die Filmvorführung. Es wurden Fragen gestellt, wie etwa: Wie profitieren wir als privilegierte Freiwillige von den Erfahrungen im globalen Süden? Und gleichzeitig: Könnten wir uns überhaupt kritisch mit dem Thema Freiwilligendienst, Gerechtigkeit und Rassismus beschäftigen, wenn wir diese Erfahrungen nicht gemacht hätten? Im Januar war dann die große „Global Birdz“ Soli-Party in einem Pavillon auf einem Uni-Campus – sogar mit richtigen DJs! Eröffnet wurde der Dancefloor mit einem Salsakurs, der sowohl von Luis als auch von Rose angeleitet wurde.

Ricardo hat Ende März mit dem Projekt „We speak



music“ bei der Lüneburger Woche gegen Rassismus, gemeinsam mit geflüchteten und deutschen Musikern ein Konzert gegeben, bei dem er unter anderem die Percussions gespielt hat.

Und auch das neue Semester startet mit einer tollen Nachricht, denn Evelin wird im Kinderhaus Hollerbusch Ricardos Nachfolge antreten und damit die erste weibliche Freiwillige in Lüneburg. Außerdem stecken für das kommende Semester die Planungen für die zwei Lüneburger Uni-Festivals im Mai und Juni in den Kinderschuhen – angedacht sind unter anderem ein Planspiel zur weltweiten Ressourcenverteilung und einen Poetry Slam zum Stichwort „Blickwechsel“ zu organisieren. Und auch das Lüneburger Stadtfest steht an mit seiner antirasistischen Welcome-Straße, an der wir bereits im letzte Jahr teilgenommen haben. Je nachdem wie es finanziell realisierbar ist, wäre die RG auch interessiert daran, einen Vortrag zu organisieren – Motivation und Ideen gibt es auch dieses Semester wieder im Überfluss.



von *Antonia*

OSNABRÜCK. Auch in Osnabrück wird jetzt mit den Flügeln geflattert! Wir sind noch eine recht junge Regionalgruppe, deshalb noch relativ klein und auf der Suche nach neuen beschwingten Personen, die sich unserem Schwarm anschließen möchten! Wir treffen uns montags zweiwöchentlich im Substanz ab dem 22. Mai 2017! Wir möchten von politischen Straßenaktionen über aktive Mitwirkung beim Freiwilligenprogramm unseres Vereins bis hin zu Parties alles machen und freuen uns sehr, wenn ihr Interesse an unserer Gruppe oder an unseren Veranstaltungen zeigt. Schreibt

uns doch einfach eine Mail! Zugvögel kennen keine Grenzen!

von *Michael Wittmann*

GESUCHT

GASTFAMILIEN.

Gastfamilie gesucht!
„Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.“
Miguel Bakoun

Wir, vom Zugvögel e.V., suchen ab September 2017 bis August 2018 Gastfamilien für unsere Freiwilligen Evelin (20) aus Ecuador und José (22) aus Peru.

Unsere Freiwilligen
Evelin und José kommen beide für ein Jahr nach Lüneburg, um hier ein Freiwilliges Jahr in einem Kindergarten zu absolvieren. Ein wichtiger Bestandteil dieses Austausches ist das Leben in einer Gastfamilie.

Warum Gastfamilie werden?
Sie gewinnen ein neues Familienmitglied und damit auch einen bereichernden Blick auf den Alltag. Außerdem schenken Sie einem*r der Freiwilligen ein Zuhause und die Chance, Ihr Leben in Deutschland hennenzulernen. Zudem bekommen Sie dabei einen Einblick in die spanische Sprache und die jeweilige Landeskultur.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Wir schicken Ihnen gerne unverbindlich weitere Informationen.

Sie können sich vorstellen einem*r unserer Freiwilligen ein Zuhause zu geben?
Melden Sie sich unter: 015750464967 (Ana) oder per E-Mail: lueenburg@zugvoegel.org

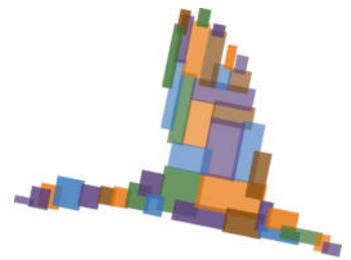
Zugvögel
interkultureller Süd-Nord-Austausch e.V.
Zugvögel e.V. • Regionalgruppe Lüneburg

Da die neue Generation an Freiwilligen im September schon einreist, sind wir wieder auf der Suche nach Gastfamilien in Lüneburg (2x) und Bremen (2x)! Die Freiwilligen erhalten so ein liebevolles Zuhause in einem zunächst fremden Land und die Gastfamilien im Gegenzug ein neues Familienmitglied, das ihnen eine andere Perspektive eröffnet. Beide Seiten können ihre Realitäten miteinander teilen und kulturellen Austausch Wirklichkeit werden lassen. Es wartet ein Jahr voller Bereicherungen auf euch! Wenn ihr jemanden kennt, der Interesse haben könnte oder selber Interesse habt und noch etwas mehr Informationen braucht, meldet euch gerne bei den Regionalgrup-

Zugvögel-Nachrichten Juni 2017

ZUGVÖGEL, INTERKULTURELLER SÜD-NORD-AUSTAUSCH E.V.

zugvoegel.org info@zugvoegel.org



pen: für Lüneburg bei Ana per Telefon unter 0157 50464967 oder per Mail und/oder für Bremen bei Anna per Telefon unter 0157 70258100 oder per Mail!

Gastfamilie gesucht!

„Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.“
Meister Eckhart

Wir, vom Zugvögel e.V., suchen ab September 2017 bis August 2018 Gastfamilien für unsere Freiwilligen Citally (24) aus Mexiko und Roemeo (22) aus Mexiko.

Sie können sich vorstellen einem*r unserer Freiwilligen ein Zuhause zu geben?
Melden Sie sich unter: 015770258100 (Anna) oder per E-Mail: bremen@zugvoegel.org

Zugvögel
interkultureller Süd-Nord-Austausch e.V.
Zugvögel e.V. - Regionalgruppe Bremen

Die beiden Freiwilligen, die nach Bremen gehen werden, kommen beide aus Mexiko, genau genommen aus Tuxtla Gutiérrez, Chiapas. Ausgewählt wurden sie von unserer Partnerstruktur Ts'ununetik México: Citlally (24) studiert derzeit Sprach- und Literaturwissenschaften Lateinamerikas und ihre Einsatzstelle wird ein Kindergarten sein. Romeo (22) studiert Wirtschaftswissenschaften und wird in einer Einrichtung für Menschen mit Beeinträchtigung arbeiten. Wir freuen uns sehr!

Auch auf unserer [Homepage](#) findet ihr noch Informationen zu den Anforderungen an Gastfamilien.

IMPRESSUM

ZUGVÖGEL, INTERKULTURELLER SÜD-NORD-AUSTAUSCH E.V.

Rhein-Maas-Str. 1  zugvoegel.org
52066 Aachen  info@zugvoegel.org

KONTODATEN:

Konto-Nr.: 1136 4627 00
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE33 4306 0967 1136 4627 00
BIC: GENODEM1GLS
GLS Gemeinschaftsbank eG